© Deutschen Ornithologen-Gesellschaft und Partner; download www.do-g.de; www.zobodat.at

Meldungen aus den Beringungszentralen

Wolfgang Fiedler, Olaf Geiter & Ulrich Köppen

✉ WF: Beringungszentrale an der Vogelwarte Radolfzell, MPI Ornithologie, Am Obstberg 1, D-78315 Radolfzell. E-Mail: ring@orn.mpg.de; Internetseite: http://www.orn.mpg.de
OG: Beringungszentrale am Institut für Vogelforschung, „Vogelwarte Helgoland", An der Vogelwarte 21, D-26386 Wilhelmshaven. E-Mail: ring@ifv-vogelwarte.de; Internetseite: http://www.vogelwarte-helgoland.de
UK: Beringungszentrale Hiddensee, LUNG Mecklenburg-Vorpommern, An der Mühle 4, D-17493 Greifswald. E-Mail: Ulrich.Koeppen@lung.mv-regierung.de; Internetseite: http://www.beringungszentrale-hiddensee.de

Ringfunde – herausgepickt

Diese Auswahl an Ringfunden mit Bezug zu Deutschland oder Österreich soll über die interessanten, vielfältigen und teilweise auch überraschenden oder ungewöhnlichen Einblicke informieren, die durch die Vogelberingung gewonnen werden. Da die Beringungs- und Fundangaben auf das Wesentliche reduziert wurden, sind diese Funddaten für die weitere Auswertung nicht in allen Fällen geeignet. Interessenten, die Ringfunde für Auswertungen verwenden möchten, wenden sich bitte an eine der drei deutschen Beringungszentralen.

Silberreiher *Egretta alba* Paris CA58870 + Farbringkombination links: Grün über Rot über Gelb

In Ungarn markierte Silberreiher sind in Ostdeutschland bisher nicht festgestellt worden (s. Vogelwarte 51, S. 132), dafür aber vergleichsweise häufig solche, die von außerhalb des geschlossenen Verbreitungsgebietes der Art in Europa stammen, nämlich aus Polen (neun Individuen von vier Brutplätzen) und aus Frankreich (sieben Individuen ausschließlich vom Lac De Grand-Lieu südwestlich von Nantes, Dept. Loire-Atlantique) (vgl. Todte et al. 2010).

Zu den letzteren gehört der Ringvogel Paris CA58870, der am 10.5.2001 am Lac de Grand-Lieu nestjung markiert und das erste Mal überhaupt am 17.3.2008 bei Günz in Nordvorpommern von Norman Donner identifiziert und zurückgemeldet worden war. Der zweite unzweifelhafte Nachweis des Vogels stammt vom 1.4.2013 (Fotobeleg durch Ulrich Köppen), als er im Gutspark Niederhof/Nordvorpommern auf einer Buche in ca. 25 Meter Höhe offensichtlich gemeinsam mit einem Graureiher ein Nest bewachte bzw. sich über Stunden in dessen unmittelbarer Nähe aufhielt. In diesem Gutspark, der für seine seit über 60 Jahren bestehende Kormoranbrutkolonie bekannt ist und alljährlich auch etwa 200 Graureiherbrutpaare beherbergt, konnte im Jahr 2012 der erste Nachweis einer Silberreiherbrut in Deutschland erbracht werden (Feige & Müller, i.Dr.). Ob daran auch farbmarkierte Vögel beteiligt waren, ist unbekannt, zu Beginn der Brutsaison 2013 waren jedenfalls der hier betrachtete Ringvogel mit offensichtlicher Nestbindung sowie mindestens drei weitere Silberreiher in der Graureiherkolonie anwesend, die allerdings nicht komplett auf Markierungen kontrolliert werden konnten.

Leider konnte unser Ringvogel seine unverkennbaren Fortpflanzungsabsichten im Niederhofer Gutspark nicht verwirklichen. Am 9.4.2013 lag er tot am Erdboden unterhalb der Graureiherkolonie. Nach Angaben der Finderin Anja Nowald trug der Vogel das Prachtkleid und befand sich in sehr guter physischer Verfassung, eine Todesursache war nicht erkennbar. Möglicherweise spielte die recht kalte Witterung eine Rolle, am 1.4.2013 (Ostermontag) lag im Park eine ca. zehn Zentimeter starke geschlossene Schneedecke und am späten Nachmittag war die Temperatur schon auf -2°C gefallen. Den anderen anwesenden Silberreihern schien das aber nichts ausgemacht zu haben, denn weitere Totfunde sind aus dem Niederhofer Park, der recht häufig von ornithologisch Interessierten besucht wird, nicht bekannt geworden.

Weißstorch *Ciconia ciconia* Budapest HY857

Für diesen ungarischen Storch wurde mit 808 Kilometern die größte Ansiedlungsentfernung der letzten Jahre im Hiddensee-Datenbestand zum Weißstorch registriert. Beringt wurde er am 4.7.2009 bei Dabas, Komitat Pest, südl. Budapest als nestjunger Vogel, die ersten Ringablesungen erfolgten als Brutvogel (mit Partner am Nest) am 20. und 22.7.2012 in Gantikow (Kreis Ostprignitz-Ruppin, Brandenburg) (Dr. Jürgen Kaatz, Ewald Frisch), wo er Mitte Mai und Anfang Juni 2013 wiederum als Brutvogel bestätigt werden konnte (Falk Schulz, Wolfgang Oerter). Neben der NW-Richtung und der beträchtlichen Entfernung der Ansiedlung ist dieser Fall insofern bemerkenswert, als es sich dabei um die erste bekannt gewordene Ansiedlung eines in Ungarn geborenen Storchs in Ostdeutschland überhaupt handelt. Ansiedlungsentfernungen im Bereich

© Deutschen Ornithologen-Gesellschaft und Partner; download www.do-g.de; www.zobodat.at

von 100 bis 600 Kilometer kommen beim Weißstorch allerdings durchaus nicht selten vor. Allein aus dem benachbarten Polen sind in den letzten drei Jahren 22 beringte Ansiedler nach Ostdeutschland eingewandert, wohinter sich unter Berücksichtigung relativ geringer Beringungsraten polnischer Jungvögel und hiesiger Ableseraten ein nicht unbeträchtlicher Zustrom von Individuen verbirgt. Auch aus Süddeutschland (26 Ansiedler), Tschechien (22), Frankreich (9), den Niederlanden (3) und der Schweiz (2) kamen in diesem Zeitraum Weißstörche nach Ostdeutschland, um hier zu brüten. Regionale Brutbestände, z.B. in Thüringen, werden inzwischen schon weitgehend durch Zuwanderung bestimmt (Schmidt 2010) und auch großräumig dürfte Zuwanderung ein wichtiger Faktor für die Populationsdynamik des Weißstorchs in Ostdeutschland sein, ein geografischer Raum, der nach Schimkat (2012) wegen allgemein vergleichsweise geringer Reproduktionsraten als „Sink"-Gebiet im europäischen Areal des Weißstorchs einzustufen ist.

Kormoran *Phalacrocorax carbo* Hiddensee UA1596 + Fußring blau 46N

Dies ist der Ringvogel, der mit 2.533 Kilometern die weiteste Zugstrecke absolvierte, die jemals für in Ostdeutschland markierte Kormorane verzeichnet wurde. Die entsprechende Rückmeldung aus Portugal vom äußersten Südwest-Zipfel der Iberischen Halbinsel stammt nicht etwa aus alten Zeiten, als die Kormorane noch richtige Zugvögel waren, sondern der Vogel hielt sich dort (mindestens) von Ende Dezember 2012 bis zum 8.3.2013 auf. Der im Juni 2012 auf der Insel Heuwiese (Kreis Vorpommern-Rügen, Mecklenburg-Vorpommern) nichtflügge markierte Vogel (Ulrich Köppen) ist einer von insgesamt drei Hiddensee-Kormoranen, die jemals Portugal erreichten und einer von insgesamt 21 ostdeutschen Ringvögeln, die seit Beginn der Aufzeichnungen 1964 in über 2.000 Kilometer entfernte Überwinterungsgebiete gezogen sind.

Anhand der bis 2006 vorliegenden Ringfunde war zu vermuten, dass das Zugverhalten der ostdeutschen Kormorane in den vergangenen Jahrzehnten zunehmend zu Verkürzungen der Zugwege bis hin zum Nicht-Ziehen tendiert. Die quasi als Nebenprodukt des 2009 gestarteten Länderübergreifenden Farbmarkierungsprogramms Kormoran (jährliche Markierung von ca. 800 nichtflüggen Jungvögeln in Mecklenburg-Vorpommern, Brandenburg, Sachsen-Anhalt und Sachsen) zahlreich angefallenen Zugzeit- und Winterrückmeldungen bestätigen diese Tendenz zwar im Großen und Ganzen. Sie zeigen überraschenderweise aber auch ganz unterschiedliche Entwicklungen bzgl. der bisher genutzten Zugwege und Überwinterungsgebiete und belegen insgesamt sehr eindrucksvoll das breite Spektrum angepassten saisonalen Raum-Zeit-Verhaltens, das den Kormoranen nach wie vor zur Ressourcensicherung im Jahreslauf zur Verfügung steht (Herrmann et al., in Vorb.).

Kanadagans *Branta canadensis* Hiddensee CA15751 + Halsring gelb NDK und Helsinki M50186

Wenn in Sachsen, das zu allen Jahreszeiten "weitgehend kanadagansfrei" ist (Heinicke & Geiter 2007), Kanadagänse auftauchen, wirft das sofort die Frage nach der Herkunft der hier so selten gesehenen Vögel auf. Die Rast einer Gruppe von Kanadagänsen an der Elbe bei Rockau am südöstlichen Stadtrand von Dresden Anfang März 2011 rief daher auch den ansässigen Beringer Wolfgang Herschmann auf den Plan. Es gelang ihm, einen der Vögel zu fangen und mit Vogelwarten-Metallring sowie Halsring aus seinem Wasservogelberingungsprogramm zu markieren.

Das Auftreten dieser Art so tief im Binnenland ist zumeist auf Kältefluchten skandinavischer Vögel in sehr harten Wintern zurückzuführen. Das war auch hier ganz offensichtlich der Fall, denn dieser Ringvogel wurde schon am 31.7.2011 in Söderhamn/Schweden, ca. 250 km nördlich von Stockholm und 1.578 km nördlich vom Beringungsort zwecks „Abwendung landwirtschaftlicher Schäden" geschossen.

In die selbe Wintersaison fällt eine ebenso ungewöhnliche Kanadagans-Beobachtung, nämlich auf dem Eis des Ruppiner Sees im Stadtgebiet von Neuruppin (Krs. Ostprignitz-Ruppin, Brandenburg). Auch hier gelang es dem Beringer Dr. Jürgen Kaatz die Gänsegruppe am 2.2.2011 so in seine Nähe zu locken, dass er den o.g. Helsinki-Metallring ablesen und einen Vogel sogar fangen und beringen konnte. Der „fremde" Ringvogel stammte, wie wohl auch die ganze Gruppe, aus Finnland, er war am 19.5.2010 als weiblicher Fängling (ohne Altersbestimmung) bei Helsinki beringt worden. Mit 1.092 Kilometern hatte diese Kanadagans eine der weitesten für diese Art im Hiddensee-Archiv verzeichneten Zugstrecken zurückgelegt.

Im Februar 2011 herrschte in ganz Nordeuropa und hinunter bis ins nördliche Mitteleuropa eine Periode extremer Kälte. Die Wettersituation in Deutschland war Mitte Februar 2011 zweigeteilt durch eisige Luftmassen in der Nordhälfte und sehr viel mildere im Südteil.

Stockenten *Anas platyrhynchos* Helgoland 3404847 und Helgoland 3404849

Diese beiden Stockenten sind Geschwister, die sehr früh im Jahr geschlüpft sind und im Alter von einem Tag am 27.2.12 in Bochum (Nordrhein-Westfalen) abseits von einem Gewässer in der Innenstadt gegriffen wurden. Nach vierwöchigem Aufenthalt in der Tierpflegestation Hattingen sind sie dort am 24.3.2012 kurz vor der Auswilderung von Reinhardt Vohwinkel markiert worden. Dass auch solche ohne ihre Mutter aufgewachsenen Enten gute Überlebenschancen in der Natur haben, zeigen viele Ringfunde. Fast immer fallen diese Ringfunde in der Nähe des Freilassungsortes an. Wie dieses Beispiel zeigt, können solche ausgewilderten Stockenten aber manchmal auch größere Strecken überwinden.

© Deutschen Ornithologen-Gesellschaft und Partner; download www.do-g.de; www.zobodat.at

402 Tage nach der Beringung am 30.4.2013 wurden beide Stockenten bei Soyana (Mezenskiy Rayon/Arkhangelskaya Oblast/Russland) nordöstlich des Weißen Meeres geschossen. Bisher wurden erst acht Stockenten mit Helgoland-Ring weiter nördlich und zehn weiter östlich gefunden. Ungewöhnlich ist auch, dass die Geschwister nach über einem Jahr noch gemeinsam unterwegs waren. Waren sie eventuell miteinander verpaart? Warum sind sie dann so weit gen Nordosten (2.608 km!) geflogen? Hängt dieses Verhalten vielleicht mit ihrer Jugendentwicklung zusammen? Viele Fragen stellen sich hier.

Trauerseeschwalbe *Chlidonias niger* Arnhem H325408

Am 15.05. und am 7.6.2011 konnte Matthias Haupt im Ostroher Moor/Schleswig-Holstein den Ring einer am 8.8.2009 bei Medemblik (Noord-Holland/Niederlande) beringten Trauerseeschwalbe ablesen. Der Vogel war bei der Beringung mindestens im dritten Kalenderjahr. Bei der Ablesung am 7.6.2011 betreute die männliche Seeschwalbe mindestens zwei Küken auf einem künstlichen Brutfloß. Dies zeigt, dass es bei günstigen Bedingungen und entsprechendem Einsatz durchaus möglich ist, auch bei dieser Art nur mit Metallringen markierte Vögel am Brutplatz zu identifizieren. Die Entfernung zwischen Beringungs- und Wiederfundort beträgt 301 km.

Bienenfresser *Merops apiaster* Bologna W60472

Diesen Vogel meinen Arbeiter et al (2012) in ihrem Artikel über das Zugverhalten und die Ausbreitung sachsen-anhaltinischer Bienenfresser mit dem Satz „Ein Bienenfresser, der 2006 in Norditalien erbrütet wurde, hatte sich im nächsten Jahr in Sachsen-Anhalt angesiedelt". Dass es sich dabei um kleine Sensation handelt, stellten die Autoren nicht besonders heraus, was angesichts des ebenso sensationellen eigentlichen Gegenstandes des Artikels wohl verständlich ist. Denn es wird darüber berichtet, dass mittels eines sogenannten Geolokators erstmals eine fast komplette Zugroute sowie der geografische Überwinterungsraum eines Bienenfressers aus Sachsen-Anhalt dargestellt werden konnte.

Diese Rubrik in der „Vogelwarte" sei deshalb dazu genutzt, die im o.g. Artikel nur nebenbei erwähnte, nichtsdestoweniger aber sehr bemerkenswerte Fernansiedlung eines italienischen Bienenfressers in einem größeren Kreis von Ornithologen bekannt zu machen. Der weibliche Vogel war als diesjährig am 1.8.2006 in Fontanetto Po (Novara & Vercelli) beringt und am 26.7.2007 von Martin Schulze als sicherer Brutvogel bei Merseburg/Sachsen-Anhalt kontrolliert worden. Der Nachweis einer über 736 Kilometer nach Norden führenden Wanderung zwischen Geburts- und Brutort verweist zunächst auf die bisher völlig unbekannte geografische Herkunft der Populationsgründer in Sachsen-Anhalt. Er trägt aber auch zum Grundverständnis der rezenten populations- und arealdynamischen Vorgänge beim Bienenfresser bei. Sie beruhen offenbar auch darauf, dass sich einige Individuen, abweichend von der ansonsten recht ausgeprägten Geburtortstreue der Vögel (vgl. Peters &Trapp 2010) als „Explorer" erweisen, die ausprobieren, ob man als Bienenfresser nicht auch ganz woanders leben kann als seine Vorfahren.

Dass der Nachweis solch seltenen Verhaltens mittels simpler konventioneller Beringung erbracht wurde, provoziert erstens die Frage „Wie denn sonst?" und erfordert zweitens den Hinweis, dass sein Zustandekommen trotzdem nichts weniger als dem Zufall geschuldet ist. Die Datensammlung an ostdeutschen Bienenfressern per Vogelring erfolgt nämlich sehr gezielt im Rahmen eines zentralen Beringungsprogramms. Im Jahr 2012 wurden 612 Vögel beringt und 130 Rückmeldungen registriert, die sämtlich nicht zufällig, sondern ausschließlich durch gezielte Ringkontrollen zustande kamen.

Ziegenmelker *Caprimulgus europaeus* Stavanger 7278835

Erst 2013 wurde ein beringter Ziegenmelker gemeldet, der am 15.5.2010 in Giesenberg bei Stadtoldendorf (Niedersachsen) tot gefunden wurde. Er war genau ein Jahr zuvor als Durchzügler auf der Insel Store Faerder im äußeren Oslofjord/Norwegen beringt worden. Er wurde als nicht diesjähriges Männchen bestimmt und dürfte der norwegischen Brutpopulation zuzuordnen sein. Funde von Ziegenmelkern sind wie die Art selbst relativ selten. Nach einem Ziegenmelker mit niederländischem Ring (1961 gefunden) ist dies erst der zweite fremde Ringvogel seiner Art der aus Deutschland gemeldet wurde.

Der Stavanger-Ringvogel wurde als Straßenverkehrsopfer gefunden. Die Entfernung zwischen Beringungs- und Wiederfundort beträgt 794 km. Damit stellt dieser Fund auch einen Entfernungsrekord für Vögel seiner Art mit Bezug zu Deutschland dar.

Sommergoldhähnchen *Regulus ignicapillus* Helgoland V19871

Im Gegensatz zum Wintergoldhähnchen *Regulus regulus* wird das Sommergoldhähnchen deutlich seltener beringt und somit auch seltener wiedergefunden. Bisher lagen von den ca. 4.500 mit Helgoland-Ringen markierten Sommergoldhähnchen nur vier Auslandfunde vor. Jetzt kam ein fünfter dazu. Es war der erste Wiederfund aus Großbritannien. Das männliche Sommergoldhähnchen wurde am 28.9.2012 als diesjährig auf der Reit/Hamburg beringt und 37 Tage später, am 4.11.2012, in Portland Bill (Dorset/GB) von einem Beringer kontrolliert. Die Entfernung zwischen Beringungs- und Wiederfundort beträgt 301 km. Bei der Beringung wog der Vogel 6,6g und beim Wiederfang 6,0g.

© Deutschen Ornithologen-Gesellschaft und Partner; download www.do-g.de; www.zobodat.at

Literatur:

Arbeiter S, Schulze M, Todte I & Hahn S 2012: Das Zugverhalten und die Ausbreitung von in Sachsen-Anhalt brütenden Bienenfressern (*Merops apiaster*). Ber. Vogelwarte Hiddensee 21: 22-33.

Feige KD, Müller M (i. Druck): Erster Brutnachweis des Silberreihers *Casmerodius albus* in Deutschland. Ornithol. Rundbr. Mecklenbg.-Vorpomm. Band 47 (2012): 259-265.

Heinicke T & Geiter O 2007. Kanadagans *Branta canadensis*. In Heinicke T & Köppen U. (Hrsg.): Wasservogelzug in Ostdeutschland - Wasservögel Teil I/1. Ber. Vogelwarte Hiddensee 18(SH): 72-80.

Herrmann C, Köppen U, Wendt J & Heuck C (in Vorb.): Veränderungen in der Überwinterungsphänologie des Kormorans (*Phalacrocorax carbo sinensis*) von den 1930er Jahren bis zur Gegenwart nach Beringungsergebnissen aus dem Arbeitsbereich der Beringungszentrale Hiddensee. Vogelwarte.

Peters T & Trapp H 2012: Altersstruktur und Ansiedlungsverhalten des Bienenfressers (*Merops apiaster*) in Mittelsachsen. Ber. Vogelwarte Hiddensee 21: 34-41.

Schimkat J 2012: Die Bestandssituation zentral- und osteuropäischer Populationen des Weißstorches (*Ciconia ciconia*) – eine Analyse mittels computergestützter Populationsmodellierung. Ber. Vogelwarte Hiddensee 21: 51-68.

Schmidt K 2010: Veränderungen von Bestand, Reproduktion und Zugverhalten der Weißstörche *Ciconia ciconia* in der Werraaue (Westthüringen). Ber. Vogelwarte Hiddensee 20: 7-14.

Todte I, Kaatz M & Fiedler W 2010: Woher stammen in Deutschland auftretende Silberreiher *Casmerodius albus?* Erste Hinweise aus der Satellitentelemetrie eines Vogels und aus neuen Ringfunden. Vogelwarte 49: 269-273.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Vogelwarte - Zeitschrift für Vogelkunde

Jahr/Year: 2013

Band/Volume: 51_2013

Autor(en)/Author(s): Fiedler Wolfgang, Geiter Olaf, Köppen Ulrich

Artikel/Article: Meldungen aus den Beringungszentralen 217-220